

16.11.2018, 17 Uhr – 18.11.18, 13 Uhr

Informationen zu Referierenden, Vortragsthemen und Workshopinhalten

Tagung »Zufluchtsorte« - Musik und Musiktherapie mit Geflüchteten

Prof. Karin Holzwarth/Julia Hoffmann (Hamburg)

Eröffnungsvortrag

Brücken bauen mit Musik - Musiktherapie mit Kindern und Jugendlichen mit Fluchterfahrung und besonderer Gewalterfahrung

Die Referentinnen berichten von zwei Angeboten, die sie im Auftrag der Hamburger Jugendmusikschule umgesetzt haben. Zielgruppe sind Grundschul Kinder und Jugendliche in verschiedenen Hamburger Erstaufnahmen. Das Angebot "Musik als natürliche Ressource" ist ein Angebot für Kinder mit besonderem Schutzbedarf. [Praxisorientierter Vortrag]

Fr., 16.11.18, 19 Uhr

Workshop

Praxisdokumentation zum gleichnamigen Thema [siehe oben].

Sa., 17.11.18, 16.45 Uhr, siehe Tagungsablauf

Dr. Björn Tischler (Kiel)

Impulsreferat

Musik als Mittel der emotional-sozialen Entwicklungsförderung und alltagsintegrierten Sprachbildung unter besonderer Berücksichtigung der Flüchtlingsthematik

Auf der Grundlage eines erlebnisbasierten Konzepts wird der Frage nachgegangen, wie Musik einen Beitrag zur Integration von Menschen mit Migrationshintergrund unter besonderer Berücksichtigung der Flüchtlingsthematik leisten kann. Unterschieden werden dabei drei miteinander verknüpfbare Funktionen und Zielsetzungen: Musik als übergreifendes, ganzheitliches Prinzip, Musik als Lern-Gegenstand, Musik als Mittel der Entwicklungsförderung / Therapie. Eine besondere Bedeutung erfahren in diesem Impulsreferat die Bereiche emotionale und soziale Identität sowie Deutsch als Zweitsprache.

Fr., 16.11.18, 21 Uhr

Workshop

Mein Platz – dein Platz – unser Platz:

Musik als Mittel alltagsintegrierter Entwicklungs- und Sprachförderung

Musikalische Aktivitäten sind geradezu prädestiniert, um miteinander zu kommunizieren, zu kooperieren, zu stimulieren, zu strukturieren. Dabei ist das musikalische Erleben das Bindeglied, unterschiedliche Individualitäten, Interessen und [kulturelle] Erfahrungen zusammenzuführen. In dieser Veranstaltung wird unter besonderer Berücksichtigung der Flüchtlingsthematik beispielhaft aufgezeigt, wie emotional-soziale Entwicklung und Sprache alltagsintegriert über musikbezogene Aktivitäten gefördert werden können. Den thematischen Rahmen bildet der Platz [mein, dein, unser Platz] in mehrdeutigem Sinne: Er ist gleichermaßen ein Platz für Musik, ein Platz für Sprache, ein Platz für alle - mit der Vielfalt an Menschen, Kulturen, Klängen, Emotionen, Beziehungen, Szenen, Liedern und Tänzen.

Sa., 17.11.18, 14 Uhr, siehe Tagungsablauf

Patricia Braak [Berlin]

Wissenschaftlicher Vortrag

Geräuschempfindlichkeit bei komplexen Traumafolgestörungen:

Ein exploratives Forschungsprojekt am »Zentrum Überleben«

Vorgestellt werden die klinischen Ausgangsbeobachtungen und die Ergebnisse eines 2016 durchgeführten Forschungsprojekts am „Zentrum Überleben“ in Berlin.

In der Studie wurden Beobachtungen von zwei musiktherapeutischen Gruppen über 3 Monate systematisch dokumentiert sowie eine audiometrische Hörmessung mit insgesamt 25 Probanden durchgeführt. Die Probanden setzten sich aus Patienten der Tagesklinik sowie einer kulturell vergleichbaren Kontrollgruppe zusammen.

[Beteiligte am Forschungsprojekt: Prof. Susanne Metzner (Zentrum für Interdisziplinäre Gesundheitsforschung/Universität Augsburg), Jesko Verhey und Jan Hots (Abteilung für Experimentelle Audiologie/Otto-von-Guericke Universität Magdeburg).
Sa., 17.11.18, 10 Uhr

Margret Schicht [Rendsburg]

Praxisorientierter Vortrag

Traumatisierung durch Flucht und Asylverfahren – wie aktives Musizieren helfen kann

Im Vortrag geht es um die Begründung des Einsatzes von Musiktherapie bei der Klientel traumatisierter Jugendlicher. Die musiktherapeutische Praxis wird anhand von Fallbeispielen, eigenen Interviews und darauf bezogenen methodischen Überlegungen dokumentiert.

So. 18.11.18, 9 Uhr

Bolette Beck/Steen Lund [Aalborg]

Wissenschaftlicher Vortrag

Music and Imagery with traumatized refugees – results from a pilot study

Standard treatment of traumatized refugees with verbal psychotherapy or multidisciplinary treatment has generated a small effect in meta-analyses. There is a need for the development of treatment options for this population. The authors tested the music therapy method trauma-focused Music and Imagery [trMI]: 16 adult refugees diagnosed with posttraumatic stress disorder received 16 sessions of trauma treatment [trMI] in a psychiatric clinic. Pre- and post measures of trauma symptoms, sleep quality, well-being and social function were combined with sessions evaluation and post treatment interviews.

Übersetzung:

Musik und Imagination mit traumatisierten Flüchtlingen – Ergebnisse einer Pilotstudie

Die Standardbehandlung bei traumatisierten Flüchtlingen mit verbaler Psychotherapie oder multidisziplinärer Behandlung hat in Metaanalysen oft nur einen geringen Effekt erzielt. Es besteht nach Auffassung der Autoren Bedarf für die Entwicklung anderer oder ergänzender Behandlungsoptionen. Sie setzten daher die musiktherapeutische Methode „Trauma-focused Music and Imagery“ [trMI] („Trauma-fokussierte Musik und Imagination“) ein und führten diese bei 16 erwachsenen Geflüchteten mit posttraumatischer Belastungsstörung durch. Diese erhielten in einer psychiatrischen Klinik 16 Sitzungen individuelle Trauma-Behandlung [trMI]. Prä- und Post-Messungen von Traumasymptomen, Schlafqualität, Befindlichkeit und sozialer Funktionen wurden mittels Selbsteinschätzung der Teilnehmenden [Interviews] ausgewertet.

So., 18.11.18, 10:30 Uhr

Workshop

Music and Imagery in a phase oriented trauma treatment for refugees

In our ongoing research at an outpatient clinic for traumatized refugees, we as a part of a team of five music therapists have developed the receptive music therapy method traumafocused Music and Imagery.

Workshop participants will experience the method on their own body, and we will discuss the use of music with refugees, including music from Arabicspeaking cultures; how to apply different kinds of music in a phase-oriented treatment, how to avoid retraumatization, how to work with traumatized musicians, the impact of music on the brain, and more.

Sa., 17.11.18, 16.45 Uhr, siehe Tagungsablauf

Alexander Riedmüller [Hamburg]

Workshop

Wahid, Zwei, Three, Tshor!

Nonverbale und rhythmisch-musikalische Spielimpulse, die Vertrauen schaffen.

In diesem Workshop werden verschiedene Spielimpulse vorgestellt, die vor allem in neu entstandenen Gruppen dabei helfen können, die Teilnehmenden zu aktivieren, ein Gruppengefühl zu schaffen und Vertrauen zur Gruppenleiterin bzw. zum Gruppenleiter aufzubauen. Es werden dabei Elemente aus der Body Percussion, der Rhythmik (Musik- und Bewegungspädagogik) und der Theaterpädagogik genutzt, die mit gar keiner oder sehr wenig Sprache auskommen. Außerdem werden im Workshop Spiel- und Musizierformen erlebt, die mit einfachem Vokabular (Tiere, Körperteile, Zahlen) auch auf andere Sprachen übertragen werden können. Die Impulse wurden vom Workshopleiter in unterschiedlichen interkulturellen Kontexten mit Kindern im Grundschulalter bis hin zu Erwachsenengruppen entwickelt, angepasst und ausprobiert.

Sa., 17.11.18, 15.30 Uhr

Carola Schlageter [Rendsburg/Kiel]

Erlebnisorientierter Workshop

Singen mit Menschen aus verschiedenen Kulturen

In diesem Workshop geht es zunächst darum, Lieder aus verschiedenen Kulturen zu lernen, die schnell „by heart“ [aus dem Gedächtnis] gesungen werden können. Darüber hinaus geht es um den Austausch von Erfahrungen der Teilnehmenden untereinander.

Die Tagung richtet sich an Fachkräfte aus der Musik- und Psychotherapie, der Pädagogik, der Kinder- und Jugendhilfe, der Kultur- und Bildungsarbeit und an ehrenamtlich Tätige.

Kursgebühr: 60€/erm. 45€, zzgl. 100€ für Übernachtung und Verpflegung.

Alle Informationen auf der Internetseite: www.nordkolleg.de

Kontakt: sandra.fietze-wierer@nordkolleg.de

ENSEMBLES

FAMMWAD

Leitung: Klaus Rohls (Hamburg)

Die Geschichte von FAMMWAD beginnt 2014 mit einem Gitarrenangebot in Hamburg-Altona. In einem Container „Bandboxx“ fand der Musikunterricht für geflüchtete Kinder und Jugendliche statt. Immer dann, wenn sich die sozialen und musikalischen Beziehungen gerade zu stabilisieren begannen, kamen Teilnehmende, in der Regel ohne vorherige Ankündigung, „auf Transfer“, d.h. sie wurden auf andere Unterkünfte verteilt. Alles, was mühsam begonnen wurde, war dann beendet. Ein kontinuierliches Arbeiten war nicht möglich, bis Klaus Rohls vor ca. 2 Jahren mit einer Kooperation des Hamburger Konservatoriums mit dem Haus der Jugend in Hamburg-Steilshoop begann. Seitdem treffen sich jeden Sonntag 7-10 junge Geflüchtete am festen Probenort im Bildungszentrum Steilshoop, um Musik zu machen.

Die Band „FAMMWAD“ musiziert seit 2 Jahren zusammen. Sie erhält ihren Namen durch die Anfangsbuchstaben ihrer Mitglieder: Fadi, Ali, Maher, Mohammad, Wassim, Aljoscha und Diana. Das bisherige Programm besteht überwiegend aus deutschen Songs. Die Gruppe ist u.a. bei einem Konzert im amerikanischen Generalkonsulat in Hamburg aufgetreten.
Fr. 16.11.18, 17.15 Uhr zur Eröffnung

mittelholsteinische WELTKapelle

Leitung: Christian Gayed (Rendsburg)

Die mittelholsteinische WELTKapelle fand Ende 2016 zusammen, als die Flüchtlingswelle drei professionelle orientalische Musiker bis an den Nord-Ostsee-Kanal gespült hatte: Zeit, auf anderer Ebene miteinander zu kommunizieren. Die Musiker lassen Musik vom Mittleren Osten bis zur Ostsee samt allem, was geographisch und stilistisch dazwischen liegt, erklingen.

Das bisherige Programm besteht aus Liedern, die von Fremdheit, vom Ankommen, von Sehnsucht und Freundschaft handeln. Es beinhaltet afghanische Friedenslieder; irakische Lieder von Heimat und Erinnerung; deutsche Volkslieder, die jeder kennt; syrische und libanesischen Lieder vom Paradies und von der Eifersucht; türkische und griechische Lieder; deutsche Lieder, die kaum einer kennt, schwedische Tänze; jiddische Klezmer – und Musik aus „der eigenen Feder“.

Sa., 17.11.18, 19 Uhr als Mitmachkonzert

Kurz-Information zu den Referentinnen und Referenten:

Beck, Bolette [Aalborg], is music therapist, PhD, certified GIM therapist and Primary Trainer, assistant professor at the music therapy program at Aalborg University, Denmark.

Braak, Patricia, [Berlin], Musiktherapeutin M.A. Arbeitsfeld: Traumatisierungen infolge von Kriegs- und Fluchterfahrungen; am Zentrum Überleben gGmbH (ehemals Behandlungszentrum für Folteropfer Berlin)

Hoffmann, Julia [Hamburg], Diplom-Musiktherapeutin, Traumapädagogin, Traumafachberaterin und Schulmusikerin für Sonderpädagogik. Hamburger Konservatorium, Staatliche Jugendmusikschule Hamburg und Kinderhospiz Sternenbrücke.

Holzwarth, Prof. Karin [Hamburg], Diplom-Musiktherapeutin und Diplom-Musikpädagogin, Fachbereichsordinatorin Musiktherapie der Staatlichen Jugendmusikschule Hamburg und Professorin für Musiktherapie, HfMT.

Mahns, Dr. Wolfgang [Rendsburg], M.A. [Schulmanagement], Case Manager [DGCC], Diplom-Musiktherapeut [Herdecke/Hamburg], Schulleiter i.R., Dozent für Heimerziehung am IBAF Rendsburg.

Riedmüller, Alexander [Hamburg], Rhythmiker / Musik- und Bewegungspädagoge, Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt "International Music Education" des Fachbereichs EMP an der HfMT Hamburg.

Schicht, Margret [Rendsburg, Kiel], Musiklehrerin und Musiktherapeutin M.A. [Musiktherapeutisches Studium in der University of Applied Sciences Frankfurt a. Main] und Heilpraktikerin für Psychotherapie. Mitarbeit in verschiedenen sozialen Projekten [Kiel „ZBBS zentrale Bildungs- und Beratungsstelle für MigrantInnen“ und der „Arbeitsloseninitiative Gaarden“]. Zurzeit u.a. tätig am Musiktherapie Institut Rendsburg.

Schlageter, Carola [Rendsburg], Musiksoziotherapeutin und Heilerzieherin. Ausbildung in Kreativem Tanz am damaligen ITTH [Institut für Tanztherapie HH]. Zurzeit u.a. tätig am Musiktherapie Institut Rendsburg.

Teis Lund, Steen [Aalborg], [M.A. Psychology/Philosophy] is certified GIM therapist. Both are presently working in the Clinic for traumatized refugees in Denmark.

Tischler, Dr. Björn [Kiel], Lehramts- und Pädagogikstudium [Sonderschullehrer/Dipl. Päd./Dr. phil.], Langjährige Tätigkeit als Studienleiter, Referent und Lehrbeauftragter für Musik-Sonderpädagogik in Aus- und Fortbildung sowie musiktherapeutisch orientiert an der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie Kiel.